

Erneuerbare Energien sind der Markt der Zukunft

Himmelfortener Energiespartage: Bundestagsabgeordneter Hans-Josef Fell aus Bayern glaubt an die komplette Wende

VON JUTTA EIDTMANN

HIMMELPFORTEN. Wer habe 1980 geglaubt, dass eine rasante Computer-Technologie die Welt revolutionieren werde? Junge Männer wie Bill Gates seien damals für Spinner gehalten worden, erinnerte Hans-Josef Fell sein Publikum in der Eulsete-Halle. Und genau so sieht er die Welle der grünen Technologie schwappen und bis 2030 tosen: Erneuerbare Energien werden der Markt der Zukunft sein.

Fell ist Vegetarier, lebt in einem Öko-Haus und fährt ein Elektro-Auto. Er ist seit 1998 Bundestagsabgeordneter der Grünen, ist ihr energiepolitischer Sprecher und hat den Entwurf für das Erneuerbare-Energien-Gesetz geschrieben. Der frühere Physiklehrer am Gymnasium hat mehrere Auszeichnungen erworben. Er weiß wovon er spricht, wenn es um Solarindustrie, Geothermie oder Biogas geht oder auch um Berechnungen, Statistiken und Prognosen.

Weil er so ein ausgewiesener Experte ist, hatte ihn Ingenieur Ingo Stöver aus Hammelburg bei



Hans-Josef Fell: Die Energiewende wird die Welt verändern. Foto Eidtmann

Bad Kissingen in Bayern hoch in den Norden nach Himmelforten eingeladen. Fell war Gastredner der achten Energiespartage in Himmelforten, die die Firma Stöver mit ihrem Partner-Netzwerk auf ihrem Betriebsgelände ausrichtet. Den dort angelegten ersten Erdwärme-Lehrpfad über die Nutzung von Luft, Wasser

und Erde erlebte der Politiker allerdings nicht mehr. Er musste nach dem Vortrag wieder gen Harburg und morgens drauf gen Berlin entschwinden.

Erstmals gab es zum Auftakt der Veranstaltung einen Vortragsabend mit einem Politiker. Von dessen Seriosität zeigte sich Stöver überzeugt. Denn auch der

mittelständische Unternehmer selbst will bei den kleinen Technologie-Messen solide Informationen bieten, mit seinen Konzepten zeigen, wie Klimaschutz zu Hause beginnen kann. Wie Fell ist er fest davon überzeugt, dass immer mehr Kraft in die erneuerbaren Energien fließen wird. „Wir haben mehr zu gewinnen als zu verlieren“, sagt der Unternehmer.

Fell hört gerne von Handwerkern mit Visionen, mutigen Selbstversorgungs-Konzepten wie die der GmbH „Energie Oldendorf“ oder den örtlichen Bürgerbus-Initiativen. „Das ist der richtige Weg, da müssen wir ran“, findet der 60-Jährige.

Die Energieversorgung von morgen aus einem Mix von erneuerbaren Energien werde kleinteiliger, dezentraler sein, aber deswegen nicht instabiler oder wesentlich teurer. Fell belegte anhand diverser Folien, dass die grüne Technologie sich viel besser rechnet als gemeinhin publiziert wird. Lobbygruppen wie die großen Energiekonzerne bremsen, eine echte Energiewende – so hat es gerade der Bundestag

debattiert – finde immer noch nicht statt.

„Aber sie wird kommen“, sagt Fell. Bis 2030, so die Position der deutschen Grünen, könnte alle Energie im Land aus Sonne, Wind, Biogas und Co erzeugt werden. Rasante Entwicklungen lege China vor, nicht weil es das Klima schützen wolle, sondern nach Energie hungere. „Deutschland muss aufpassen, dass es nicht abgehängt wird. Wir brauchen eine neue Industriepolitik.“ Mit Skepsis beobachtet er die Bewegungen in den Konzernen Eon und RWE, „die können nur groß, aber wir müssen sie mitnehmen.“

Fell bewegte sich im Vortrag oft im globalen Weltgeschehen und legte dar, welch Zündstoff eine Verknappung der fossilen Brennstoffe oder das Festhalten an Atomkraft birgt. Japan erlebe nach dem Atomunfall in Fukushima gerade eine Deindustrialisierung, Frankreich werde diesen Winter dafür bestraft, dass es als sorgloser Atom-Nutzer zu viele Stromheizungen zugelassen habe und Wohnungen nicht gedämmt wurden.